

Nachwort des Schriftleiters. Die Besprechung von Büchern wird nur solchen Fachgenossen übertragen, welche durch ihre Persönlichkeit und Sachkunde für eine objektive Kritik geeignet erscheinen. Das Recht zur Gegenkritik kann dem Autor eines Buches nur zugestanden werden, wenn der Kritiker sich sachlich geirrt hat, nicht aber wenn der Autor das subjektive Werturteil des Kritikers anzufechten wünscht. Denn wollte die Schriftleitung derartigen Wünschen nachgeben, so würde bald niemand mehr für das mühe- und verantwortungsvolle Amt der Buchbesprechung zu finden sein. Wenn in diesem Fall einer ausführlichen Gegenkritik das Wort gestattet wird, so geschieht es deshalb, weil der Kritiker sich in einer Korrespondenz mit Herrn Bucherer damit einverstanden erklärt hat, daß der Verfasser des Buches zu Wort kommt.

Die Naturwissenschaften in ihrer Entwicklung und in ihrem Zusammenhange. Dargestellt von Fr. Dannemann. Bd. III u. IV, 434 u. 630 S. mit 65 u. 74 Abb. Engelmann. Leipzig 1922 u. 1923.

Die beiden Schlüßbände des umfangreichen Werkes behandeln die Zeit von etwa 1750 an bis 1900 (zum Teil auch darüber hinaus), und die Aufstellung des Energieprinzips grenzt sie gegeneinander ab. Der Bd. III (bis ungefähr 1845 reichend) bespricht hauptsächlich den Anfang und die erste Entwicklung der chemischen und der Elektrizitäts-Lehre, sowie die Neugestaltungen der Mathematik, Physik, Astronomie, Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, und den Beginn der biologischen und Entwicklungstheorien; Bd. IV erörtert vorwiegend Elektrizität, organische Chemie, die Physik unter dem Einfluß des Energieprinzips, Spektralanalyse und Photographie, Astronomie, physikalische Chemie, Physiologie und Entwicklungslehre, sowie den ferner Ausbau aller übrigen, oben erwähnten Gebiete. An dieser Stelle ist es ausgeschlossen, mehr als eine solche Aufzählung zu geben, doch wird schon diese genügen, um die Größe und Schwierigkeit der Aufgabe in das richtige Licht zu stellen. Soweit dies ein Einzelner überhaupt vermag, hat sie der Verfasser gelöst und die Einheitlichkeit seiner Leistung ist ein so großer Vorzug, daß ihm gegenüber kleinere Mängel oder Lücken gar nicht ernstlich in Betracht kommen; Verfasser hat auch überhaupt nicht beabsichtigt, alles darzustellen, einschließlich des Neuesten, sondern nur das Wichtigste, das bis zu diesem heranführt, das aber „im Zusammenhange“, und diesen Vorsatz zu erfüllen, ist ihm in höchst anerkennenswerter Weise glücklich. Jedenfalls besitzen wir bisher kein anderes, gleich umfassendes, sämtliche Teile der Naturwissenschaften behandelndes Werk, und da es zudem im Urteil gerecht, in der Kritik maßvoll, und dabei gut und leichtverständlich geschrieben ist, stellt es einen wahren Schatz für jeden dar, der sich über die Geschichte der Naturwissenschaften unterrichten will. Es kann daher gar nicht genug empfohlen werden, und der Verlag, der es schön gedruckt und ausgestaltet hat, sollte es immer wieder und überall ankündigen und bekannt machen, denn das Gute bricht sich zwar selbst Bahn, aber nur sehr allmählich, und wie die heutige Welt einmal beschaffen ist, muß sie andauernd gerüttelt und geschüttelt werden, um das Zeitmaß der Reaktion zu beschleunigen!

von Lippmann. [BB. 222.]

Agrikulturchemisches Praktikum. Von Dr. H. Wießmann. P. Parey. Berlin 1926.

M. 18, -

Bücher, in denen die agrikulturchemischen Untersuchungsmethoden zusammengestellt sind, gibt es eine ganze Reihe. Wer aber an der Hand dieser Bücher die agrikulturchemischen Untersuchungsmethoden erlernen wollte, würde bald auf die größten Schwierigkeiten stoßen. Die meisten der bisher existierenden Bücher, die die agrikulturchemischen Untersuchungsmethoden behandeln, sind nämlich für den fertig ausgebildeten Chemiker oder Agrikulturchemiker geschrieben. Wießmanns agrikulturchemisches Praktikum unterscheidet sich nun von diesen Büchern dadurch, daß es die agrikulturchemischen Untersuchungsmethoden wirklich lehrt. Damit ist das Buch auch für diejenigen in hohem Maße brauchbar, die, wie das heute oft der Fall ist, aus anderen Wissenschaftsgebieten sich den agrikulturchemischen Untersuchungsmethoden zuwenden. In dieser Richtung füllt das Buch Wießmanns tatsächlich eine empfindliche Lücke in der agrikulturchemischen Lite-

ratur aus, die besonders dem sich bisher unangenehm bemerkbar machte, der lehrend mit den agrikulturchemischen Untersuchungsmethoden zu tun hat. Im übrigen hat Wießmann durch die von ihm getroffene Auswahl der Methoden dafür gesorgt, daß der Kreis der Benutzer seines Buches nicht auf die Anfänger in unserer Wissenschaft beschränkt zu bleiben braucht; auch der fertige Chemiker und Agrikulturchemiker wird das Buch mit großem Nutzen verwenden können. Seiner ganzen Anlage und Durchführung nach verdient Wießmanns agrikulturchemisches Praktikum eine uneingeschränkte Empfehlung.

Kappen. [BB. 158.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Ernannt wurden: Generaldirektor Prof. Dr. C. Bosch und Dr. K. F. v. Siemens zu Ehrendoktoren, Kommerzienrat M. Dehne, Halle, zum Ehrenmitglied der Universität Halle. — Prof. H. Hess, Dahlem, zum Mitglied der Leopoldinischen Akademie der Naturwissenschaften, Halle. — Generaldirektor Dr. Thomas, Düsseldorf, von der Technischen Hochschule Darmstadt zum Dr.-Ing. E. h.

Prof. Dr. med. A. Fleischl, Privatdozent an der Universität Zürich, erhielt einen Ruf als o. Prof. für Physiologie und physiologische Chemie an die Universität Dorpat.

Dr.-Ing. W. Braunbek, Assistent am physikalischen Institut der Technischen Hochschule Stuttgart, ist die venia legendi für das Fach Physik an der Abteilung für allgemeine Wissenschaften der dortigen Technischen Hochschule erteilt worden.

Dr.-Ing. L. Hermann, Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie A.-G., Gersthofen b. Augsburg, wurde der Titel eines Kommerzienrats verliehen.

Geh. Reg.-Rat H. Thonis, o. Prof. für pharmazeutische Chemie und Direktor des Pharmazeutischen Instituts an der Universität Berlin, ist wegen Erreichung der Altersgrenze zum 1. April 1927 von den amtlichen Pflichten entbunden worden.

Dr. phil. A. Haas, nichtplumärriger a. o. Prof. für Geschichte der Physik, ist auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Lehramte an der Universität Leipzig bewilligt worden.

Gestorben sind: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Graebe, Frankfurt a. M., Ehrenmitglied des Vereins deutscher Chemiker, am 19. Januar im Alter von fast 86 Jahren. — Dr.-Ing. E. Hahn, Assistent der chemischen Abteilung der Technischen Hochschule Braunschweig. — A. Hennig, Vorstandsmitglied der Rüggerswerke A.-G. am 20. Januar im Alter von 53 Jahren. — Geh. Hofrat Dr. phil. et med. h. c. R. Wiener, Prof. der Physik und Direktor des Physikalischen Instituts der Universität Leipzig im Alter von 65 Jahren.

Ausland: D. A. MacInnes gab seine Tätigkeit im Forschungslaboratorium für physikalische Chemie am Massachusetts Institute of Technology auf und ging zum Rockefeller-Institut für medizinische Forschung, New York, über.

Gestorben: W. Graeber, Inhaber des chemischen Laboratoriums Graeber & Willigk, Prag, am 11. Januar im Alter von 71 Jahren. — Dr. A. Helfenstein, Wieu, am 5. Januar im Alter von 52 Jahren. — E. Turpin, Chemiker, Paris, im Alter von 78 Jahren.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung Essen.

7.—8. Juni 1927.

Terminkalender.

Anträge auf Satzungsänderungen (Satz 25 der Satzungen) müssen 12 Wochen vorher, d. i. am 17. März, beim Vorsitzenden, zu Händen der Geschäftsstelle, eingereicht werden.

Sonstige Anträge, die auf der Hauptversammlung (Satz 17 der Satzungen) zur Verhandlung kommen sollen, müssen acht Wochen vorher, d. i. am 14. April, eingereicht werden.

Vorschläge für die Wahlen in den Vorstand des Hauptvereins müssen sechs Wochen vorher (Satz 10 der Satzungen), d. i. am 28. April, dem Vorsitzenden und der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.